

Öffentliche Gesundheit und medizinische Versorgung in Entwicklungsländern.

Symposium der

**Internationalen Vereinigung forschender Arzneimittelhersteller (IFPMA)
und des Verbands Forschender Arzneimittelhersteller (VFA)**

Berlin, 25.11.2004

***Anforderungen an die Gesundheitsversorgung in
Entwicklungsländern aus Sicht einer Entwicklungsbank***

**Dr. Wolfgang Bichmann
Kompetenz Center Gesundheit
KfW-Entwicklungsbank**

Inhalt

- **Entwicklungspolitik und Internationale Entwicklungsziele**
- **Armut + Gesundheit**
- **Deutsche EZ im Schwerpunkt Gesundheit**
- **Ausblick**



Ziele der deutschen Entwicklungspolitik

- **Drei übergeordnete Ziele** der deutschen Entwicklungspolitik:
 - Armut mindern,
 - Frieden sichern,
 - Globalisierung gerecht gestalten.
- **Leitidee: Entwicklungspartnerschaft**
 - Selbstverantwortung der Partnerländer,
 - Unterstützung der Eigenanstrengungen durch EZ
- **Programmatische Vorgaben:**
 - Millenniumserklärung der Vereinten Nationen,
 - Monterrey Konsensus,
 - Johannesburg-Aktionsplan.

Stellenwert von Gesundheit

- 3 der 8 MDG-Ziele entfallen **direkt** auf Gesundheitsbereich
- Beziehung Gesundheit ↔ Armut (CMH 2001)
Gesundheit als Globales Gut
- AIDS wichtiges Querschnittsthema für EZ
- Gesundheit/SRG ist EZ-Schwerpunkt in 14 Ländern
 - Afrika: Kamerun, Kenia, Malawi, Ruanda, Tansania
 - Asien: Bangladesch, Indien, Indonesien, Jemen, Kambodscha, Nepal, Pakistan, Philippinen, Vietnam

Millennium Development Goals

A group of children, including a boy in the foreground and several girls behind him, are sitting at a table. They appear to be in a classroom or library setting, looking at a book or document. The boy in the foreground is wearing a light-colored shirt and glasses. The girls behind him are wearing colorful clothing. The background is slightly blurred, showing more children and what looks like a bookshelf.

- 4. Senkung der Kindersterblichkeit
 - U5MR um 2/3 senken (1990 - 2015)
- 5. Verbesserung der Müttergesundheit
 - MMR um 3/4 senken (1990 - 2015)
- 6. Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten
 - HIV / AIDS Ausbreitung bis 2015 zum Stillstand bringen und eindämmen
 - Inzidenz von Malaria und anderen wichtigen Krankheiten bis 2015 zum Stillstand bringen und senken

esundheit und Bildung haben wesentliche Bedeutung für die Armutsminderung

Arme haben größeren Bedarf an Gesundheitsversorgung

Barrieren:

- Zugang
- Opportunitätskosten
- kulturelle Nähe
- Vertrauen
- inoffizielle Tarife





Poverty and Health

DAC Reference Document



kf.w
ENTWICKLUNGSBANK

Gestaltung von Pro-Poor Health Systems

- Health Sector Stewardship
- Strengthening the Delivery of Services
 - Addressing the priority needs of the poor
 - Reaching highly vulnerable groups
 - Increasing demand and participation
- Provider Pluralism
 - Developing partnerships with the private sector
- Developing Equitable Financing Systems
 - Risk sharing and repayment
 - Cost sharing approaches and user fees



Poverty and Health

DAC Reference Document

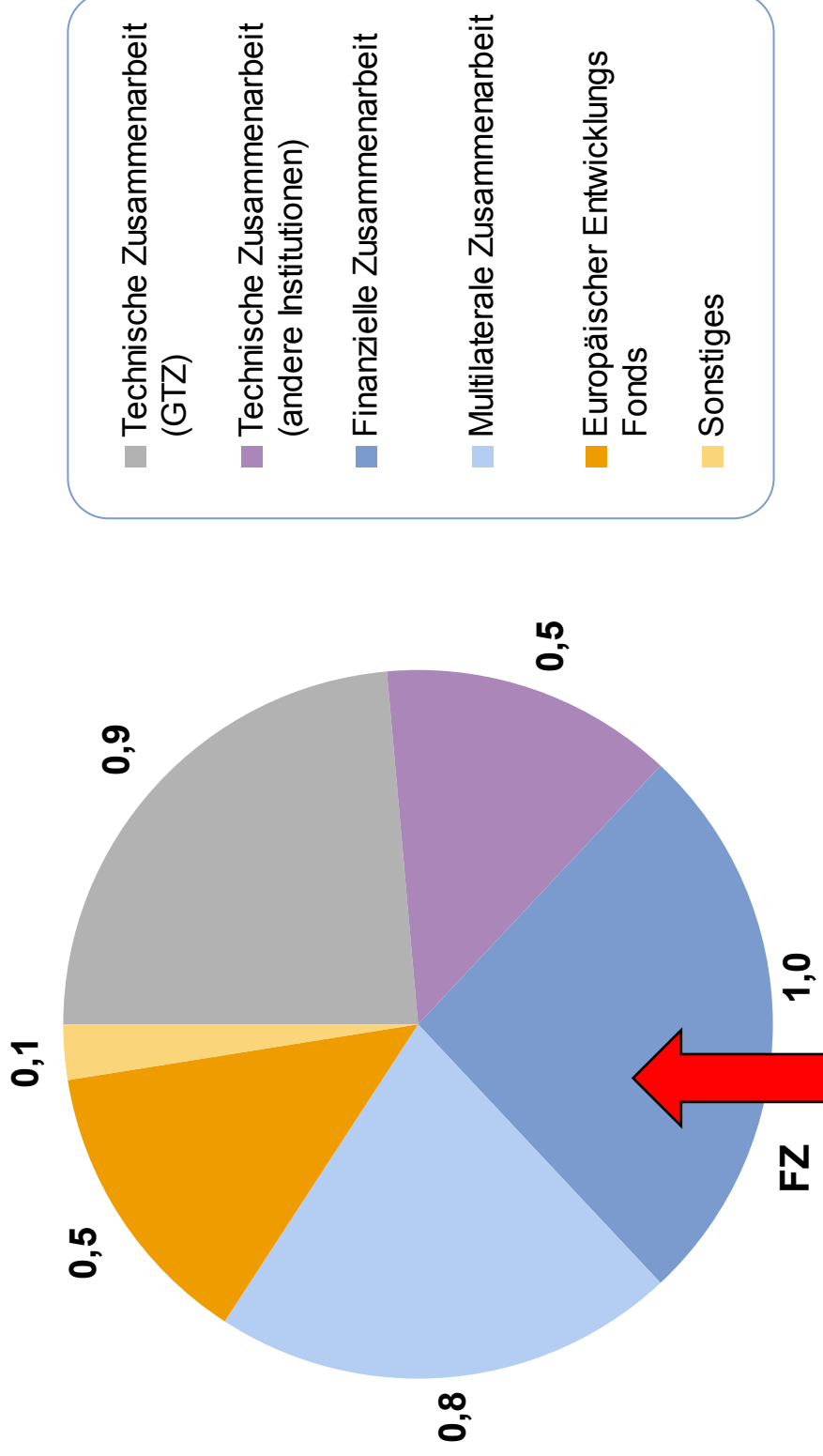


Partnerschaften mit dem Privatsektor

- Nutzung privater Dienstleister durch Arme
- Ansatzmöglichkeiten:
 - öffentliche Subventionen für NGO Anbieter
 - informelle / kommerzielle Anbieter, Social Franchising
 - Regulierungsrahmen, -behörden
 - Social marketing
- Public-Private-Partnerships mit der Pharmaindustrie

Wohin gehen die Haushaltsmittel?

Haushalt des BMZ 2004 insgesamt 3,8 Mrd EUR.



Klassische Themenfelder der EZ im Gesundheitsbereich

- **Distriktgesundheitssysteme / Infrastruktur**
(Qualitätsmanagement, Rehabilitierung, Ausstattung) **Trend:** ↘
- **Medikamentenversorgung** **Trend:** ↘
- **Krankheitsprävention / -bekämpfung**
(Impfprogramme, Tb, Malaria) **Trend:** →
- **Reproduktive Gesundheit**
(Familienplanung, sexuell übertragene Krankheiten, HIV/AIDS) **Trend:** →
- **Gesundheitsfinanzierung / Versicherungssysteme** **Trend:** ↗
- **Gesundheitssystementwicklung / Sektorprogramme**
(Sector-Wide Approaches, Gemeinschaftsfinanzierung) **Trend:** ↗

Neue Themenfelder der EZ im Gesundheitsbereich



Medikamentenbedarf:

„Contraceptive Mix“, ARVs (durch GFATM)
Antibiotika und antiparasitäre Medikamente
Begleittherapien (Generika)

Social Franchising (Dienstleistung):

Sexuelle und reproduktive Gesundheit
Tuberkulosebekämpfung
„Neglected Diseases“
Malariaerapie



Ansatzpunkte für Partnerschaften mit der Pharmaindustrie



Sicherstellung der Versorgung mit Essential Drugs für behandelbare Armutskrankheiten

- Sicherstellung nachhaltiger Finanzierung / Beschaffung
- **Verlässliche Medikamentenlogistik und -distribution**
- *Economies of scale* / Staffelpreise



Problemlösungen für „neglected diseases“:

- F + E für Massenerkrankheiten (Tuberkulose, Malaria)
sowie für „Orphan drugs“ und „Orphan Diseases“
- Finanzierung von „bulk purchasing“ – regional
- Abnahmegarantien durch Geber / Fonds
- Verhinderung von Re-Importen (EU)
- [lokale Produktion ??]

Fünf starke Marken.



Förderung
Wohnungswirtschaft,
Umwelt- und Klimaschutz,
Bildung, Infrastruktur
und Soziales



Förderung Mittelstand,
Existenzgründer,
Start-ups



Export- und
Projektfinanzierung



Förderung
Entwicklungs- und
Transformationsländer



Fördervolumen (2003) Fördervolumen (2003) Fördervolumen (2003) Fördervolumen (2003) Fördervolumen (2003)
44,9 Mrd EUR (+ 42%) 13,8 Mrd EUR (- 23%) 11,4 Mrd EUR (+ 9,6%) 2,1 Mrd EUR (+ 16,7%)

Förderbank der Bundesrepublik Deutschland, gegr. 1948 als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Sitz: Frankfurt, Niederlassungen: Berlin, Bonn. Bilanzsumme Ende 2003: 314 Mrd. EUR.

Höchste Bonitätseinstufung der KfW-Anleihen durch Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings.

Die KfW Entwicklungsbank...

- ... **fördert Reformen, Infrastruktur und Finanzsysteme** für ein sozial und ökologisch verträgliches Wirtschaftswachstum.
- ... **kennt Potenziale und Probleme** in den Entwicklungsländern durch enge Zusammenarbeit mit Partnern / Zielgruppen.
- ... sucht **Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Partnern**, steigert entw.politische Wirkung und Effizienz.
- ... ist ein **verlässlicher Partner** mit innovativen Förderkonzepten und flexiblen Finanzierungsinstrumenten.
- ... **finanziert Gesundheitsinfrastruktur-/Ausrüstungsinvestitionen**

Kooperation mit der GTZ „Deutsche EZ aus einem Guss“



Im Auftrag der Bundesregierung führen durch:

KfW Entwicklungsbank

FZ

Finanzielle Zusammenarbeit
(Kapital für Investitionen, projektbegleitende Beratung)

TZ

Technische Zusammenarbeit
(Fachkräfte für capacity development)

GTZ

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



<http://www.kfw.de>

<http://www.kfw-entwicklungsbank.de/DE/Fachinformationen/Gesundheit32/Inhalt.jsp>